

Medienmitteilung SVGW

Wasserstatistik Schweiz

Hitze und Trockenheit führen zu Trendwende beim Wasserverbrauch

Zürich, 12. Januar 2021 – Nachdem der Wasserverbrauch in der Schweiz seit Mitte der Achtzigerjahre trotz stetig wachsender Bevölkerung laufend abnahm, haben die Wasserversorgungen in den letzten Jahren wieder mehr Wasser abgesetzt. Die Trendumkehr ging mit klimatischen Besonderheiten dieser Jahre einher (Trocken- und Hitzeperioden).

Die 2020 vom SVGW durchgeführte Wasserstatistik Schweiz basiert auf der Befragung von Wasserversorgungen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein zum Betriebsjahr 2019. Der SVGW führt die erstmals 1900 durchgeführte Befragung jährlich durch.

2020 stellten insgesamt 674 Versorgungsbetriebe dem SVGW Daten für das Betriebsjahr 2019 zur Verfügung, davon 488 SVGW-Mitglieder. Die erfassten Wasserversorgungen beliefern 70 Prozent der Bevölkerung der Schweiz und Liechtensteins mit Trinkwasser.

Wasserverbrauch Schweiz

Insgesamt stellten die Wasserversorgungen 2019 928 Mio. m³ Trinkwasser bereit (darunter ca. 10 Mio. m³ Brauchwasser für die Industrie). Die gesamte Wasserabgabe pro Einwohner und Tag war im Berichtsjahr mit 294 Litern 3 Prozent niedriger als im Vorjahr.

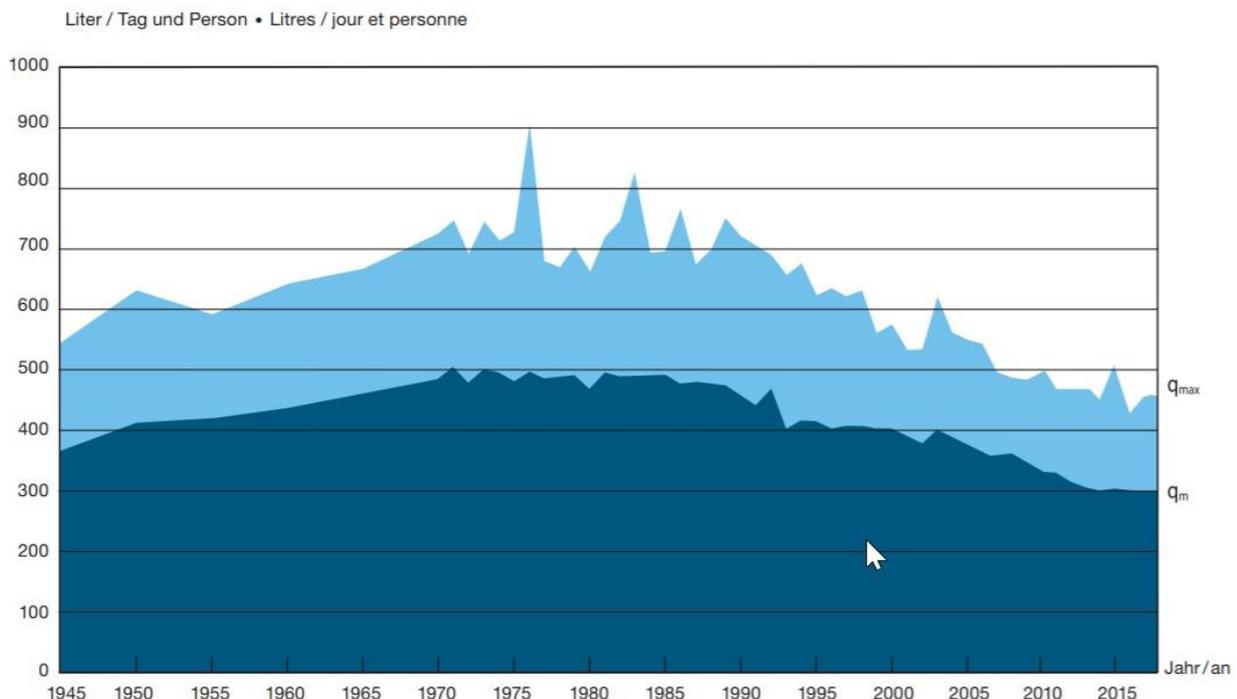


Fig. 1: Mittlere bereitgestellte Trinkwassermenge 2019 pro Einwohner und Tag (dunkelblau) sowie mittleres Tagesmaximum 2019 (hellblau)

Auch der maximale Tagesverbrauch war mit 461 Litern pro Einwohner etwas niedriger als im Vorjahr (468 Liter pro Einwohner). Trotz dieses Rückgangs im Vergleich zum Vorjahr ist über die letzten Jahre eine Trendwende zu beobachten: Nachdem der Wasserverbrauch seit den Achtzigerjahren trotz wachsender Bevölkerung kontinuierlich gesunken ist, hat er in den letzten 5 Jahren wieder leicht zugenommen, allerdings weniger stark als die Bevölkerung. Pro Einwohner ging die bereitgestellte Trinkwassermenge in den letzten Jahren also nur noch geringfügig zurück. Als Ursachen dieser verlangsamten Effizienzsteigerung vermutet der SVGW ein allmählich gesättigter Markt an Wasserspartechnik und ein Mehrbedarf an Wasser infolge ausgeprägter Trocken- und Hitzeperioden.

Wassergewinnung

Bei der Erhebung wurde zwischen grossen, mittleren und kleinen Wasserversorgungen sowie Gruppenwasserversorgungen und Zweckverbänden ohne Endkunden unterschieden.

Die Anteile der genutzten Ressourcen für die Wassergewinnung haben sich über die letzten Jahre nur wenig verändert: Die grossen Wasserversorgungen beliefern ihre Kundinnen und Kunden nach wie vor hauptsächlich mit Seewasser, die mittleren und kleinen Versorger v.a. mit Grund- und Quellwasser. Gruppenwasserversorgungen und Zweckverbände beziehen ihr Wasser vorwiegend aus Grundwasser, bei kleinen Wasserversorgungen überwiegt das Quellwasser. In Bezug auf die aktuelle Belastungssituation des Grundwassers mit Chlorothalonil-Metaboliten sind daher überwiegend mittlere Wasserversorgungen sowie Gruppenwasserversorgungen und Zweckverbände von der Belastung des Grundwassers mit den Abbauprodukten des mittlerweile verbotenen Pestizids betroffen.

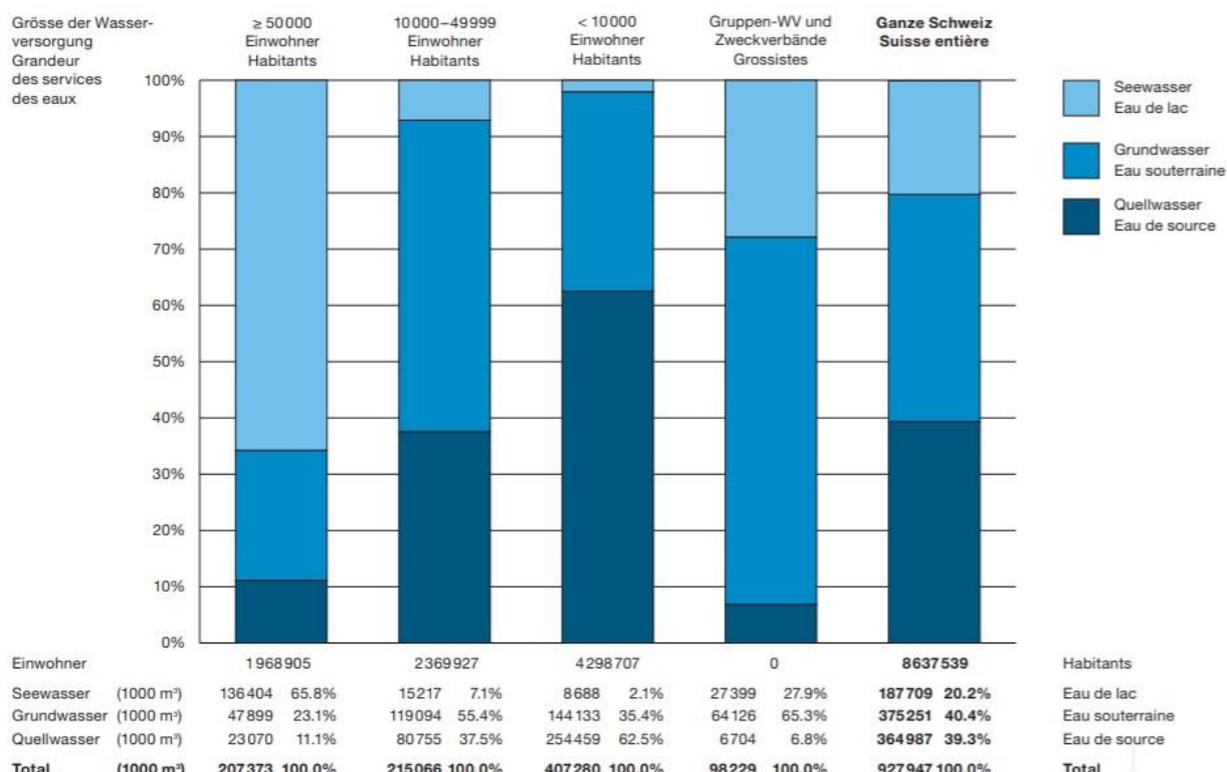


Fig. 2: Wassergewinnungsmengen und -anteile 2019 nach Grössenklasse der Wasserversorgungen

Trinkwasserleitungsnetz und Betriebskosten

Das Trinkwasserleitungsnetz in der Schweiz und Liechtenstein erstreckte sich 2019 über insgesamt 92'100 Kilometer und damit einer Länge, die mehr als der zweifachen Erdumrundung entspricht. Der Unterhalt und Betrieb ist mit entsprechenden Kosten verbunden: So beliefen sich die Betriebs- und Kapitalkosten der gesamten Branche 2019 auf insgesamt 1,6 Mrd. CHF,

wobei der Sachaufwand mit 570 Mio. CHF den grössten Budgetposten darstellt, gefolgt von den Personalkosten im Umfang von 358 Mio. CHF. Der Wiederbeschaffungswert der Wasserversorgungsinfrastruktur lag 2019 bei gut 53 Mrd. CHF, wobei davon 80 Prozent auf das Leitungsnetz entfallen.

Bei kleinen Wasserversorgern sowie Gruppenwasserversorgungen und Zweckverbänden könnten die Aufwendungen für Gewinnung- und Aufbereitung sowie Transport in den nächsten Jahren steigen, wenn Filteranlagen nötig werden, um die Grenzwerte für Pestizidrückstände einhalten zu können, oder neue Leitungen für den Bezug von weniger belastetem Wasser gebaut werden müssen.



Fig. 3: Gesamtlänge des Trinkwasserleitungsnetzes 2019

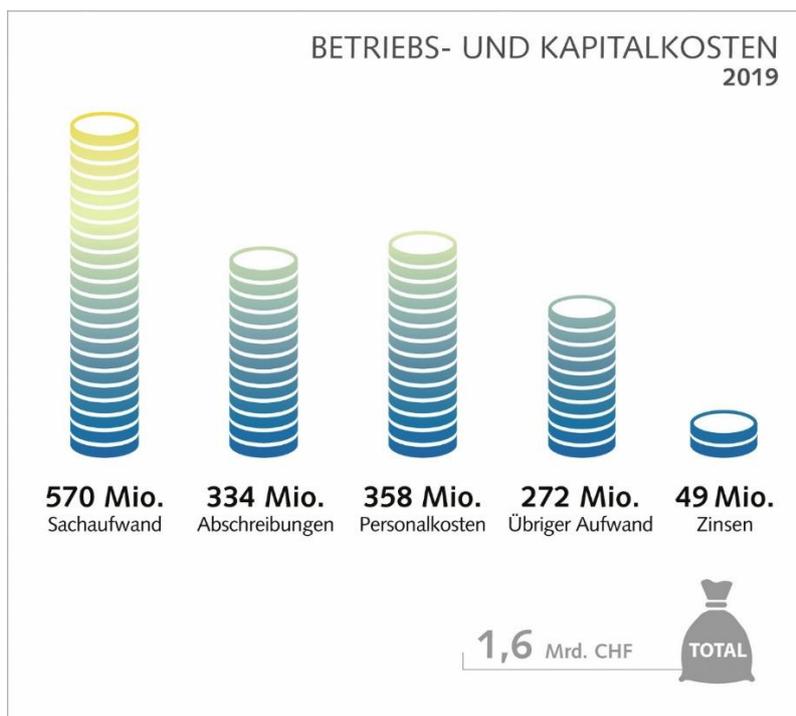


Fig. 4: Betriebs- und Kapitalkosten der Trinkwasserversorgungsbranche 2019

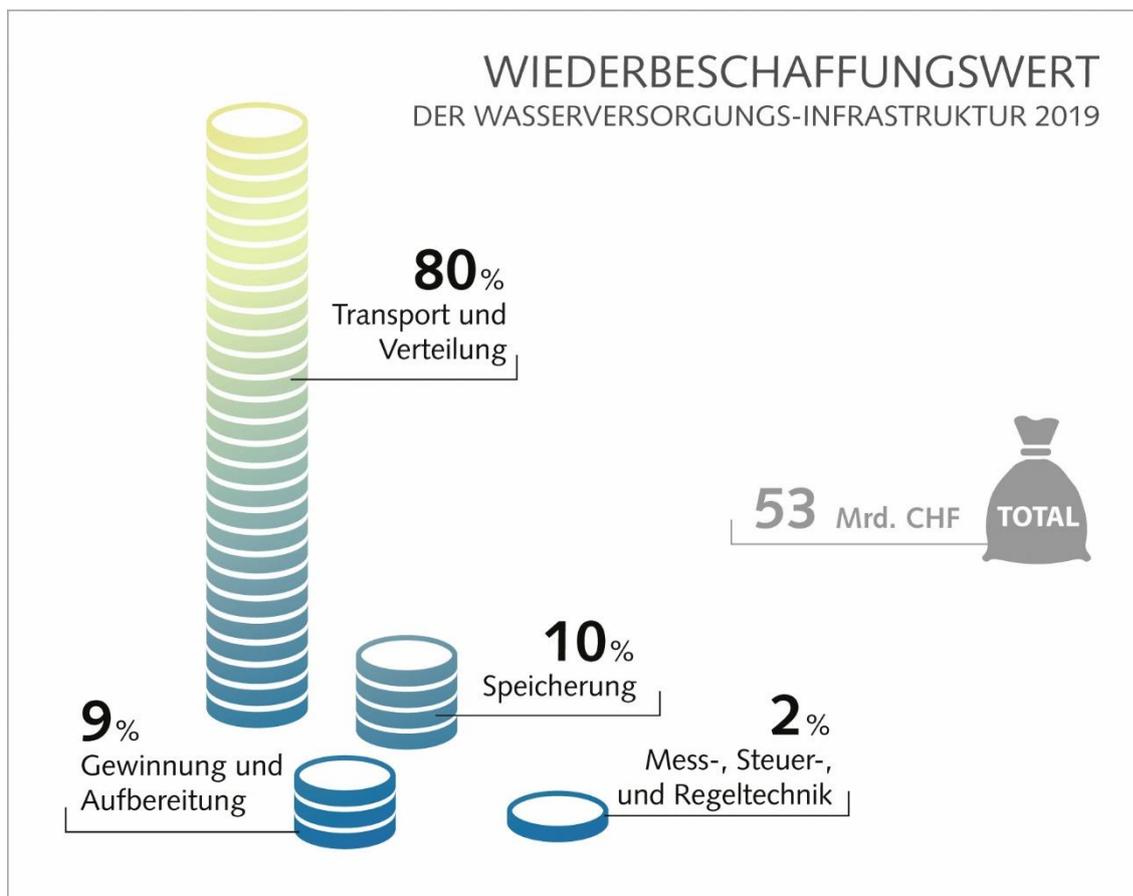


Fig. 5: Wiederbeschaffungswert (heutiger Neuwert) der Trinkwasserinfrastruktur

Wir danken allen Betriebsleitern, Brunnenmeistern und Mitarbeitern der beteiligten Wasserversorgungen, die durch ihre grosse Mithilfe zum Gelingen der jährlichen Wasserstatistik beitragen.

Über den SVGW

Der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW ist die nationale Wissens-, Fach- und Netzwerkgorganisation der Gas-, Wärme- und Wasserversorgungen und zählt um die 1300 Mitglieder. Für die Geschäftsstelle sind in Lausanne, Bellinzona, Schwerzenbach und Zürich rund 50 Mitarbeitende tätig. Der SVGW erbringt umfangreiche Ausbildungs- und Beratungsdienstleistungen für seine Mitglieder. Mit einer glaubwürdigen Interessenvertretung und der Etablierung von Standards und Methoden trägt er massgebend zu einer sicheren und nachhaltigen Wasser- und Energieversorgung bei und schafft dadurch einen bedeutenden Mehrwert für die gesamte Branche.

Für weitere Fragen und Auskünfte:

Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches SVGW

Christos Bräunle

Kommunikation

Grütlistrasse 44, Postfach 2110

8027 Zürich

Tel.: 044 288 33 33, E-Mail: c.braeunle@svgw.ch